

Tag der offenen Tür

Am Samstag, dem 21. November 2009, öffneten sich die Türen unserer Schule nicht nur für all diejenigen, die regelmäßig montags bis freitags hierher kommen, sondern auch für alle interessierten Schülerinnen und Schüler der vierten Klassen und deren Eltern.

Um Einblicke in unsere Schule nehmen und die Atmosphäre am Gymnasium Lechenich kennenlernen zu können, fand an diesem Samstag Unterricht in den Klassen 5 bis 10 und Kursen 11 bis 13 statt.

Der Einladung, die über die umliegenden Grundschulen ergangen war, folgten viele Eltern mit ihren Kindern.

In der Aula wurden die Gäste ab 11.30 Uhr durch die Schulleitung begrüßt. Die Viertklässler hatten dann Gelegenheit, an einem „Schnupperunterricht“ - 3 verschiedene Fächer à 30 Minuten - teilzunehmen und einen eigenen Eindruck zu gewinnen. Die Gruppen wurden von Oberstufenschülern begleitet und in unserem weitläufigen Gebäude von Raum zu Raum gebracht. Anfängliche Unsicherheiten lösten sich schnell auf und zum Ende des Unterrichts sah man freudige und begeisterte Viertklässler zu ihren Eltern zurückkehren.



Während des Probeunterrichts wurden die Eltern in der Aula von der Erprobungsstufenkoordinatorin, Frau Plucinski, über die Schullaufbahn am Gymnasium informiert. Dabei erhielten sie Einblicke in die Fachbereiche, unsere Förder- und Forderangebote, die Übermittagsbetreuung, neue Medien, Differenzierungsbereiche, Sprachenfolge und das Schulprofil. Die Informati-

onen wurden umrahmt von einem kleinen Programm: Zunächst stimmte der Schulchor unter Leitung von Herrn Meyer das Lied „Wo willst du hin?“ aus seiner Musicalaufführung an. Begeistert hat vor allem die Begrüßung durch den Unterstufensprecher Thomas Schubert aus der 5b. Er trug ein von ihm selbst geschriebenes Gedicht zum herzlichen Willkommen der Viertklässler vor.

Bei der anschließenden Führung durch das Gebäude und die Fachräume hatten die Eltern Gelegenheit zu Informationsgesprächen mit der Schulleitung, Fachlehrerinnen und Fachlehrern, sowie den Eltern- und Schülervertretern. Während der Führung gab es reichlich Gelegenheit, in den Unterricht verschiedener Klassen und Kurse hinein zu schauen. Viele Fachbereiche ergänzten das Informationsangebot durch Ausstellungen und Präsentationen. So konnten die Eltern intensiv Einblicke in den Fremdsprachenunterricht und die Arbeit am Computer nehmen, Ergebnisse z.B. des Kunst- und Physikunterrichts in Augenschein nehmen oder den Aufgabenbereich der Streitschlichter kennen lernen.



Viele Eltern nutzten am Ende der Führung und des Schnupperunterrichts im Foyer der Aula bei einem Stück selbstgebackenem Kuchen und einer Tasse Kaffee die Gelegenheit zum Gespräch mit anderen Eltern, Lehrerinnen und Lehrern, sowie Schülerinnen und Schülern.

Zusätzlich dazu gab es die Gelegenheit für Schülerinnen und Schüler der 10. Klassen anderer Schulformen,

sich zu speziellen Fragen des Übergangs in die gymnasiale Oberstufe an unserer Schule informieren zu lassen.

Guten Tag, ihr liebe Vier,
Ein neuer Weg, der steht vor dir.
Denn das traute Lernesheim
Müsst ihr wohl für immer lassen sein.
Doch dass euch das neue Land
Auch nicht völlig unbekannt,
Haben wir an euch gedacht,
Weil das Lern` auch Freude macht.
Denn ob Englisch 'FOR THE SCHOOL';
Unser Gymnasium ist cool!
Auch ob Bio oder Physik,
TV ist auch voll der Kick.
Auch Deutsch und Mathe (ist doch klar)
Kunst und Sport, gibt's auch da.
Bei Musik geben wir keine Ruh',
Später kommt noch Chemie dazu.
Schnuppert doch mal einfach rein,
Vielleicht wird's eure neue Schule sein.
Ach, wie würden wir uns freu'n,
Wenn ihr seid bei uns die Neu'n.

Thomas Schubert, 5b

Spende an den Sozialfonds

Der Tag der offenen Tür endete am Gymnasium in Lechenich mit einem Highlight.

Schüler des Abiturjahrgangs 2009 (Maren Müller, Nina Richter und Max Joisten), überreichten einen Betrag von 1.584,86 € an den Sozialfonds der Schule.



Die Schüler erläuterten ihre Motivation folgendermaßen: Den Verantwortlichen der Jahrgangsstufe stellte sich die Frage, wie mit dem Überschuss verfahren werden soll, der insbesondere durch die Abipartys erwirtschaftet wurde. Überlegungen führten zu dem Ergebnis, dass schöne Erinnerungen und wertvolle Erfahrungen mit Klassen- und Kursfahrten in Verbindung gebracht werden. Um auch zukünftig Schülern, deren Eltern auf eine finanzielle Unterstützung angewiesen sind, dieses Gemeinschaftsgefühl zu ermöglichen, stellen sie den Überschuss dem Sozialfonds der Schule zur Verfügung. Gerne würden sie diese Geste fest etablieren für die nächsten Abiturjahrgänge.

Dies würde dem Sozialfonds, der keine feste Bezugsquelle hat, gute Möglichkeiten bieten, entsprechende Unterstützung zu gewährleisten.

Herr Subroweit brachte seine Freude über diese Entscheidung junger Menschen zum Ausdruck. Er betonte, dass solche Momente zu den schönen Erfahrungen im Leben eines Lehrers gehören, wenn ehemalige Schüler sich für ihre Schule in dieser Weise engagieren und sich mit ihr verbunden fühlen.

Frau Schmitz, die den Sozialfonds verwaltet und Anträge in Zusammenarbeit mit der Schulleitung prüft und genehmigt, dankte den Schülern und ermunterte die anwesenden Schülerinnen der jetzigen Jahrgangsstufe 13 (Eva Dahms und Johanna Otten) diesem Beispiel zu folgen.

Wokingham-Austausch

In der Woche vor den Herbstferien war es wieder so weit: Unsere Engländeraustauschschüler haben uns besucht! Donnerstagabend kamen sie müde und erschöpft mit dem Bus an, doch dann ging es erstmal in die Familien und danach ins Bett. Am Freitag waren sie bei uns deutschen Schülern mit im Unterricht und haben danach Lechenich erkundet. Das Wochenende haben sie in den Familien verbracht, viele waren im Phantasieland, Kino, Schwimmbad oder in der Eifel. Am Montag haben wir dann alle, trotz Regen, einen schönen Tag in der Glasfabrik und danach in der Altstadt von Monchau verbracht.



Die nächsten Tage verbrachten unsere Partner während unserer Schulzeit in Köln Königswinter (Drachenfels) und in Brühl. Abends haben sich immer mehrere Gruppen gefunden, zum Erzählen, zu einem Karaoke- oder DVD-Abend, oder um gemeinsam zu essen.

Am letzten Abend haben wir gemeinsam mit unseren Eltern eine schöne Farewell-Party erlebt, mit einem leckeren Buffet und einer lustigen Fotoshow.

Insgesamt schauen wir auf eine sehr schöne Woche zurück und freuen uns über die neu entstanden oder weiter bestehenden Freundschaften.

In Vorfreude auf die Woche in Wokingham schrieb Verena Huzel, 9b

Verkehrssicherheit

Liebe Erziehungsberechtigten, im November hat die Polizei vor unserer Schule eine Sicherheitsüberprüfung der Zweiräder vorgenommen. Leider mussten wir feststellen, dass diese Maßnahme

nicht auf die gewünschte Resonanz gestoßen ist. Noch zu viele Kinder kommen morgens im Dunkeln ohne eingeschaltete Beleuchtung in die Schule. Auch wurden Schüler gesehen, die jemanden auf ihrem Mofa transportierten, ohne Beleuchtung und „natürlich“ ohne Helm.

Bitte achten Sie in unser aller Interesse auf die Verkehrssicherheit der Fahrräder Ihrer Kinder und halten Sie sie dazu an z.B. auch die Beleuchtung einzuschalten! Die folgende Checkliste soll zur Überprüfung der Fahrräder dienen:

Aus einer Broschüre des Deutschen Verkehrssicherheitsrates:

DAS SICHERE FAHRRAD

Laufräder und Reifen:

- alle Speichen sitzen fest in der Felge
- die Laufäder haben keinen Höhen- und Seitenschlag („Acht“)
- die Felgen weisen keine Beschädigungen auf und sind nicht abgenutzt
- die Reifen sind nicht abgefahren
- die Reifen sind nicht rissig oder porös
- der Luftdruck der Reifen stimmt
- die Ventile stehen senkrecht zur Felge

Licht:

- der Dynamo sitzt fest und ist richtig positioniert
- der Scheinwerfer und die Rückleuchte funktionieren
- das Standlicht vorn und hinten (wenn vorhanden) funktioniert
- die Lampenläser sind intakt und sauber
- alle Kabel sind eng am Rahmen verlegt und fest mit den Lampen verbunden

Reflektoren:

- die Reflexstreifen der Reifen sind vorhanden und sauber (alternativ: gelbe Speichenreflektoren vorhanden und unbeschädigt)
- Front- und Rückreflektoren sind vorhanden und unbeschädigt
- die Pedalreflektoren sind sauber und intakt

Rahmen und Lenker:

- das Vorderrad lässt sich einwandfrei vom Lenker aus einschlagen, der Steuerkopf ist nicht zu fest und wackelt nicht
- der Lenkerschaft sitzt fest und ausreichend tief im Rahmen
- bei Lenkern/Vorbauten: Alle Schraubverbindungen sind fest
- der Rahmen weist keine Risse oder andere sichtbare Schäden auf
- die Griffe lassen sich nicht verdrehen oder abziehen

- Sattel und Sattelstütze sind richtig eingestellt und befestigt
- alle weiteren Schrauben sitzen fest

Bremsen:

- die Bremsklötze sind nicht verschlissen und liegen sauber an der Felge an
- beide Bremsen wirken nicht zu hart und nicht zu weich
- die Bremszüge sind intakt, die Bremshebel lassen sich leicht ziehen
- die Bremshebel sitzen fest am Lenker und sind mit den Fingern speziell für Kinder gut zu erreichen

Antrieb:

- Kurbel und Tretlager sind leichtgängig und spielfrei
- die Pedale sitzen fest in der Kurbel, drehen sich leicht und die Trittfläche ist rutschfest
- die Schaltung funktioniert einwandfrei
- die Kette ist gepflegt und besitzt genügend Spannung

Ausstattung:

- die Klingel funktioniert
- der Gepäckträger sitzt fest am Rahmen
- alle Schutzbleche sitzen fest und schleifen nicht an den Reifen

Zubehör:

- die Luftpumpe ist am Rad befestigt
- ein solides Schloss ist am Rad befestigt bzw. liegt für die Fahrt bereit
- der Helm weist keine Risse oder Beschädigungen auf und ist nicht älter als 8 Jahre

In Norwegen tragen Kinder im Winter draußen Warnwesten, wie sie in jedem Auto sein sollten. Auch auf dem Fahrrad sind solche Westen sehr sinnvoll.

Ein Handy unter dem Weihnachtsbaum

...gehört sicherlich zu den großen Wünschen unserer Kinder.

Das Handy ist ein Werkzeug, dessen Gebrauch vielfältige Möglichkeiten schafft; es ist ein Computer, der prinzipiell mobil die Welt des Internet erschließt. Gleichzeitig können aber auch aktiv z.B. Audio- und Videoaufnahmen gemacht, Dateien (Excel und Word!) können gespeichert und angesehen werden. Man kann das Handy als GPS nutzen und damit navigieren. Man kann aber auch schlicht damit telefonieren.

Ein Besitzer eines solchen Handys kann stolz auf ein solch mächtiges Werkzeug sein. Es vermittelt ein besonderes Gefühl und ist auch Statussymbol.

Entsprechend nimmt es auch die Aufmerksamkeit unserer Schülerinnen und Schüler in Anspruch.

Das Gefühl ständig erreichbar sein zu müssen setzt sich allzu häufig auch in den Unterricht fort. Aber das Gerät

als Datenspeicher kann auch dazu verführen z.B. eine Formelsammlung oder eine Interpretation aus dem Netz in einer Klassenarbeit zu nutzen.

Oft werden aber auch simple Fotos damit gemacht, die dann über das Netz verteilt werden. Leider ist zu wenig bekannt, dass digitale Fotos mehr Informationen enthalten als die rein optisch sichtbaren, sog. Exif-Daten. Die können Name oder Ort der Aufnahme enthalten. So ist leicht eine Identifizierung einer Person auf einer Aufnahme möglich, die in sozialen Netzwerken gespeichert sind und von Schülern sehr gerne genutzt werden. Ganz einfach wird dies beim Programm Picasa von Google deutlich. Und sind solche Daten erst einmal im Internet ist ein Entfernen nur schwerlich möglich. So kann ein unbedacht geschossenes Foto jemanden recht lange „verfolgen“ und bei Bewerbungen hinderlich sein. Es kommt also darauf an, mit dem Schenken eines Handys auch über einen sinnvollen Gebrauch und mögliche Gefahren mit den Kindern zu sprechen.

In der Schule stört es nach unserer Auffassung die Konzentration auf den Unterricht und deshalb gibt es in der Schulordnung die Regel, dass Handys nicht benutzt werden dürfen.

Trotzdem kommt es immer wieder vor, dass Schülerinnen und Schüler beim Gebrauch des Handys erwischt werden. Es gibt an anderen Schulen drakonische Maßnahmen wie die Schulordnung des Ritzefeld-Gymnasiums in Stolberg zeigt:

„Der Betrieb von Mobiltelefonen ist auf dem Schulgelände bis 16 Uhr untersagt. Bei Zuwiderhandlungen werden die Nutzer der Geräte vom Unterricht ausgeschlossen und sind von Erziehungsberechtigten abzuholen.“

Wir setzen eher auf die vertrauensvolle und pädagogisch orientierte Zusammenarbeit mit den Eltern und suchen das persönliche Gespräch.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen, dass das Weihnachtsfest harmonisch wird und es in angenehmer Erinnerung bleibt

Ihr Norbert Subroweit

Rückkehr der Zeitmaschine

Wer würde nicht gerne einmal die Möglichkeit haben, mit einer Zeitmaschine in die Vergangenheit oder gar in die Zukunft reisen zu können? Das Musical „Die Rückkehr der Zeitmaschine“ von Peter Falk, das am 28.10. in der Aula von der Chor-AG unter Leitung von Herrn Meyer präsentiert wurde, eröffnete einem gespannten Publikum diese Möglichkeit. Zwei Mädchen, Petra und Christiane, die auf dem Dachboden der verstorbenen Oma eine alte Zeitmaschine gefunden hatten, machten mit deren Hilfe Bekanntschaft mit bekannten Persönlichkeiten wie Noah, Galileo und Kopernikus, Neil Armstrong, dem ersten Mann auf dem Mond und den Wikingern. Die Songs in dem Musical wurden teils vom Chor und teils von einzelnen Solistinnen aus den Klassen 6 und 7 gesungen, die alle hervorragend begleitet wurden von einer kleinen, aus Schülern der Oberstufe

bestehenden Live-Band. Obwohl ein großer Teil der Proben bereits im vergangenen Schuljahr stattfand, konnten bei diesem Musical auch schon eine Reihe von Schülerinnen und Schülern aus den neuen 5er-Klassen im Chor mitwirken.



Besonders gut kam das fetzige Duett von Clony und Bony an, zwei geklonten Zwillingen, die einen augenzwinkernden Ausblick in eine (vielleicht doch nicht so schöne) neue Welt der Zukunft boten, das am Ende als Zugabe wiederholt und wie die ganze erfolgreiche Auf-führung mit viel Beifall belohnt wurde.

Schulkalender 2010

Auch in diesem Jahr erschien er wieder – unser Schulkalender!

Zum ersten Mal kam er diesmal in Farbe daher - mit hervorragenden Arbeiten der großen und kleinen Talente unserer Schülerschaft bestückt. Viele Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5, 6 und 7 halfen mit, ihn zu verkaufen. Diesmal war der Kalender-Verkauf als Wettbewerb angesetzt: Die Klasse, die am fleißigsten die meisten Kalender verkaufen half, konnte einen Betrag für die Klassenkasse gewinnen, ebenso gab es einen zweiten und dritten Platz. Gewonnen hat die Klasse **6a**, den zweiten Preis holte die Klasse **7b** – und den dritten Platz teilen sich die Klassen **5b** und **5c**. Die Fachschaft Kunst dankt allen Schülerinnen und Schülern nochmals sehr für ihr Engagement und ihren Eifer! Mit dem Erlös werden Dinge angeschafft, die den Schülerinnen und Schülern im Kunstunterricht zu Gute kommen, z.B. Farben, Klebstoffe, Werkzeuge, digitales Bildmaterial und Geräte wie Lötkolben, Heißklebepistolen, Styroporschneider und Akkuschauber.

Auch das Titelbild und die anderen impressionistischen Arbeiten der 11er-Kurse in der Mensa konnten auf diese Weise finanziert werden. Weitere Arbeiten, die z.T. auch durch dieses Engagement gefördert werden konnten, findet ihr in unserem neuen **WebMuseum** auf den „*Kunstseiten*“ der Fachschaft Kunst. Neben besonders schönen Kunstwerken der Klassen 5-12 findet ihr hier Informationen zum Fach Kunst an unserer Schule und interessante Links zu Kunst-Museen und Ausstellungen, Kunst-Wettbewerben, Bastel- und Fern-sehtipps, Online-Kunstkursen, Kunststudium u.v.m.
D. Ekert

zdi-Roberta-Zentrum

Am 27. Oktober 2009 wurde das zdi-RobertaZentrum am zdi-Zentrum LNU-Frechen Rhein-Erft eröffnet.

Peter Bastgen, Leiter des zdi-RobertaZentrums und Anja Schneider, Roberta-Lehrerin am Gymnasium Frechen erhielten von Therese Meyer, Vorsitzende des Fördervereins des Gymnasiums Lechenich und Stefan Ginthum, LPE Technische Medien GmbH, je eine Roberta-Technikbox. Das Unternehmen ist Kooperationspartner des Fraunhofer IAIS und Mitentwickler der Unterrichtsmaterialien.



Dr. Ralph Angermund vom Innovationsministerium übergab das zdi-Roberta-Logo an Peter Bastgen, Leiter des zdi-RobertaZentrums und Anja Schneider, Roberta-Lehrerin am Gymnasium Frechen.

Philipp Koopmans, Laura Bergs und Dustin Wiemar vom Gymnasium Lechenich präsentierten im Rahmen der Eröffnung des zdi-RobertaZentrums zwei Tango tanzende Roboter. Programmiert hatten sie diese in einem Roberta-Kurs in den Herbstferien. Anregungen dazu kamen unter anderem von der Tanzschule Latus aus Erftstadt.



Roberta-Kurse für Grundschulen

Im Rahmen des zdi-Projekts nehmen alle umliegenden Grundschulen aus Erp, Eschweiler über Feld, Lechenich (NS und SS) und Gymnich das Angebot unserer Schule wahr, einen Schnupperkurs mit Lego- Robotern durchzuführen.

Herr Bastgen leitet die Grundschülerinnen und Grundschüler zusammen mit seinen freiwilligen Helfern aus dem Physik/Informatik-Kurs der Klasse 10 zu selbständigem Umgang mit Robotern an. Sie erlernen innerhalb eines Vormittags wesentliche Programmstrukturen wie Schleifen, Multitasking oder Sensorabfragen.

Aber auch die Frage nach dem Sinn des Einsatzes eines Roboters in Industrie und Technik wird gestellt. Die Schüler erkennen, wie problematisch der Einsatz einer Maschine in der heutigen Arbeitswelt ist.

Auf der anderen Seite erleben insbesondere die Mädchen, dass Roboter und deren Programmierung in Deutschland durchaus zum Berufsbild einer jungen Frau gehören kann.

Diese Kurse sind daher vor allem vor dem Hintergrund der Berufsorientierung in Richtung MINT-Berufe (Mathematik-Naturwissenschaft-Informatik-Technik) zu sehen.

Die Rückmeldungen von den Grundschülern und deren Lehrern bestärken uns in unserem Plan, die Zusammenarbeit mit den benachbarten Grundschulen sogar noch weiter auszubauen.

Umweltbildung

Herr Bastgen repräsentierte, u.a. zusammen mit Herrn Feltes vom zdi-Partner LNU-Frechen, das Land NRW bei der 1. BMU-Umweltbildungskonferenz am 1. Dezember 2009 in Berlin.

50 Vertreterinnen und Vertreter allgemeinbildender Schulen aus ganz Deutschland, die sich in Umweltschutzprojekten besonders erfolgreich engagieren, entwarfen ein erstes bildungspolitisches Manifest zur Implementation des Umweltschutzgedankens in den Unterricht.

Das Gymnasium Lechenich präsentierte dabei insbesondere das erfolgreiche KISS-Projekt. KISS - Kinder sparen Strom ist in Erftstadt mittlerweile Synonym für Energiesparen durch Verhaltensänderungen.

Die Physikkollegen Limbach und Bastgen versuchen zusammen mit den Energiebeauftragten der SI und den Kurssprechern der SII den Energieverbrauch im Bereich Heizung und Strom zu senken, um auf diese Art mit zur CO₂-Reduktion beizutragen.

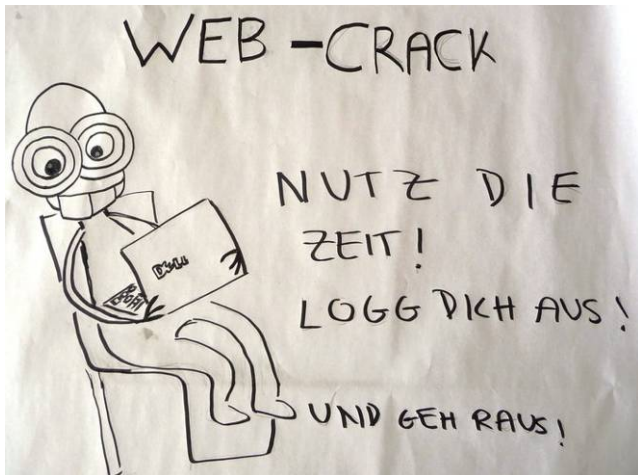
Die Klassen 10b und 10d beschäftigen sich im Physikunterricht im Rahmen eines NUA- und RWE-Projektes mit der ganzheitlichen Bilanzierung der Energiebereitstellung GaBiE. Die Ergebnisse werden beim Partner Umweltzentrum Friesheimer Busch präsentiert.

Zusammen mit der SV und den Energiebeauftragten wird als nächstes das Projekt Müll angegangen. Die Schulgemeinschaft glaubt, auch hier durch Bewusstseinsänderung (Verursacherprinzip) und Verhaltensänderung (strikte Mülltrennung) das Müllaufkommen drastisch senken zu können. Die Mithilfe der Eltern durch entsprechende Diskussionen im Elternhaus wird eine entscheidende Stütze bei der Umsetzung des ehrgeizigen Projektes sein.

1. Platz beim Wettbewerb webcrack.de

Beim von der Drogenhilfe Köln durchgeführten Wettbewerb webcrack.de, an dem im letzten Schuljahr 20 Schülerinnen und Schüler der Klassen 6 im Rahmen des Projekttags Suchtprävention teilnahmen, gewannen Teams des Gymnasiums Lechenich zwei 2. Plätze in

den Kategorien Poster und Video und den 1. Platz in der Kategorie Poster. Die Gewinner im Wettbewerb Poster, Moritz Winzen und Gia-Nam Dang, wurden wie auch ihre Mitschüler am 24.11.2009 im Studio DuMont geehrt und erhielten einen außergewöhnlichen Preis: Ihr Poster wird seit dem 14.12.2009 im Mediapark Köln auf einer großen Werbefläche ausgestellt! Wir gratulieren aber auch allen anderen Teilnehmern, die sich erfolgreich gegen Onlinesucht engagiert haben.



Vorlesewettbewerb

Auch in diesem Jahr beteiligte sich unsere Schule wieder am Vorlesewettbewerb, der seit mehr als 50 Jahren vom Börsenverein des deutschen Buchhandels veranstaltet wird. Zunächst wurden in allen 6er-Klassen jeweils zwei Klassensieger ermittelt, die dann am 10. Dezember vor den Augen und Ohren ihrer Mitschüler in der Aula antraten, um einen Schulsieger zu ermitteln, der das Gymnasium Lechenich in der nächsten Runde auf Kreisebene vertreten wird.



Die zehn Teilnehmer lasen jeweils einen kurzen Ausschnitt aus einem selbst gewählten sowie aus einem vorher nicht bekannten Buch vor. Das gelang ihnen offenbar so gut, dass die 140 übrigen Sechstklässler eine Doppelstunde lang sehr aufmerksam, gespannt und ruhig zuhörten. Der Jury, bestehend aus den Deutschlehrern der Klassen und einigen Schülern aus einem Deutsch-Leistungskurs der 12, fiel danach die Bewertung wirklich schwer, aber nach einiger Beratung stand dann Annika Liebsch aus der 6b als Schulsiegerin fest.

Für sie und die übrigen Vorleser gab es bei der Siegerehrung im Lehrerzimmer Büchergutscheine, die u.a. von der Bücherstube am Markt großzügig gestiftet wurden.

Potentialcheck- Potentiale entdecken

Vom 28. – 30.11.2009 haben 80 Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 9 am Potentialcheck, den der Rhein-Erft-Kreis in Kooperation mit der Agentur für Arbeit in Brühl durchführt, teilgenommen.

Beim Potentialcheck handelt es sich um ein stärkenorientiertes Instrument, mit dem die Schülerinnen und Schüler ihre Stärken, Fähigkeiten und Talente entdecken können. Die Erkenntnis über die eigenen Talente ist der Schlüssel für die spätere Berufswahl und somit im gesamten Berufswahlorientierungsprozess von besonderer Bedeutung.

Besuch von Yad Vashem

Am Dienstag, den 3. November, besuchte Herr Dr. Gideon Greif von der israelischen Holocaust-Gedenkstätte „Yad Vashem“ unsere Schule. Vermittelt durch den Evangelischen Kirchenverband Köln und großzügig von unserem Förderverein bezuschusst, fanden am Vormittag zwei Blockveranstaltungen mit Klassen und Kursen ab der Jahrgangsstufe 10 statt zum Thema "Erinnern an die Shoa" und hier speziell das Geschehen der Reichspogromnacht vom 9. November 1938. Da Dr. Greifs Großeltern die NS-Zeit hier in Deutschland erlebten und dann nach Israel flüchteten, erfuhren der 13er-Grundkurs Sozialwissenschaften von Frau Rogoll und einige Schüler aus der Mittelstufe von Frau Dietz in einer Doppelstunde neben zahlreichen Fakten über die „Shoah“ (hebr. „Unheil“) auch Familie Greifs persönliches Schicksal. Der Vortrag begann mit einem Auszug über die Reichskristallnacht aus dem Film „Die Geschichte der Familie Weiß“ und ging anschließend in eine Gesprächsrunde über. Die Schüler wurden von Dr. Greif gekonnt eingebunden und ab und zu gebeten, Zahlen zu schätzen. Hierbei wurde die eine oder andere Wissenslücke erkennbar, die aber sofort behoben werden konnte. Es war auch sehr interessant zu erfahren, wie die Israelis unserer Generation mit der Erfahrung des Holocaust umgehen. Insgesamt war die Veranstaltung sehr gelungen und einigen Schülern war noch über das Gespräch hinaus die Nachdenklichkeit anzusehen.

Am Nachmittag gab es für interessierte Kolleginnen und Kollegen noch eine Fortbildung zum gleichen Thema mit Dr. Greif und den beiden Schulreferenten des Kirchenverbandes.

Besuch im „Hospiz Erftaue“

Ein Hospiz besuchen? Ist das ein Ort, wo man lernen kann – und will?

Mit einigen der katholischen Schülerinnen und Schüler der Klassen 9c und 9b fand Ende November jedenfalls ein Unterrichtsgang in das „Hospiz Erftaue“ in Erft-

stadt-Frauenthal statt. Im Religionsunterricht hatten wir die Themen „menschwürdig sterben“ und „aktive und passive Sterbehilfe“ bereits lebhaft diskutiert und uns mit den Errungenschaften und dem Konzept der Hospiz-Bewegung beschäftigt. Mit der Leiterin des Erftstädter Hospizes, Frau Tophofen, konnte dann auch bald ein Termin gefunden werden, an dem wir auch praktische Eindrücke vom Leben im Hospiz gewinnen sollten.



Frau Tophofen begrüßte uns in dem architektonisch gelungenen und hellen Gebäude sehr freundlich, tastete zunächst sensibel und einfühlsam die persönlichen Erfahrungen und Berührungspunkte der Lerngruppe mit dem Thema Tod ab und erzählte in bewegender Weise von ihrer Arbeit. Mit nur 8 Betten ist das „Hospiz Erftaue“ ein sehr intimer und familiärer Ort, an dem Sterbensranke die letzten Tage und Wochen ihres Lebens verwöhnt werden und so angenehm wie möglich leben können. Vor allem vom **Leben** im Hospiz erzählte sie: wenn Bewohner es wünschen, werden dort auch große Feste gefeiert, mit vielen Gästen und Catering-Service. Für einen Sterbenden, der sich im Sommer so sehr wünschte, noch einmal Weihnachten zu feiern, wurde kurzerhand im Juli ein Weihnachtsbaum besorgt und „Weihnachten gefeiert“ - weil er das nächste Weihnachten nicht mehr erleben würde. Sogar Tiere sind im Hospiz erlaubt – Hunde und Katzen sowieso, aber ein Gast durfte sogar ein Pferd, das extra für ihn angeliefert wurde, vom Rollstuhl aus vor dem Haus streicheln. Ein Kaninchenzüchter durfte seinen Liebling aufs Bett gesetzt bekommen und konnte so Abschied nehmen. Im Gespräch mit den Schüler/inne/n lehnte Frau Tophofen sehr entschieden die aktive Sterbehilfe ab und sprach lieber von der „Hilfe beim Sterben“. Aussprachen mit Familienangehörigen organisieren, noch mal ein Bad im Whirlpool mit einem Gläschen Sekt dazu, am Bett sitzen und die Hand halten, zuhören, die Angst nehmen – und vor allem: jede Form von Schmerz ausschalten! Menschenwürdig leben - bis zuletzt eben. In zwei Gruppen wurden wir dann auch auf die Station geführt, konnten die Aufenthaltsräumlichkeiten kennenlernen, ein gerade leer stehendes Zimmer

und auch den Raum der Verabschiedung ansehen. Vor zwei Zimmern leuchteten dicke Kerzen in einem Windlicht – ein Symbol dafür, dass hinter dieser Türe gerade ein Leben zu Ende ging und dort noch Abschied genommen werden kann. - Ein Licht als Zeichen der Hoffnung auf ein Weiterleben.

Unser Eindruck war, dass hier mit dem Tod sehr natürlich umgegangen wird, dass Sterben hier erträglich, geradezu angenehm erscheint und menschenwürdig begleitet wird.

D. Ekert

Gespräch mit dem Ehepaar Bormann

Am Freitag, dem 11.12.09, besuchten uns die Autoren des Buches „Heimat an der Erft“, Heidi und Cornelius Bormann. Sie erzählten uns, warum Juden oft Metzger waren und wo manche von ihnen nun leben. Die vielen Informationen haben sie mühevoll gesammelt, unter anderem haben sie die Daten des Lechenicher Standesamts durchgesehen und im Düsseldorfer Stadtarchiv nachgeforscht. Unsere Reise durch die Vergangenheit begann im Mittelalter...

Zu jener Zeit hatten die Juden sogar ihre eigene Sprache, da sie von den Christen ausgegrenzt wurden. Auch hatten sie keinen Nachnamen, ihre Gesetze hielten sie streng ein, zum Beispiel durften sie kein Schweinefleisch essen.

Da sie wollten, dass ihr Fleisch richtig geschlachtet wurde, wurden viele Juden Metzger. Ein anderer beliebter Beruf war der des Händlers, da sie ständig herumreisten, wussten sie viel. Alle Juden lernten die hebräische Sprache lesen und schreiben. In dieser Zeit waren die Christen oft Analphabeten.

Als die Franzosen das Land kontrollierten (1794-1815), sollten alle Religionen gleichgestellt sein, und so kamen sich Juden und Christen wieder näher. Auch als die Franzosen vertrieben wurden, blieben die Gesetze. Juden waren auch oft Viehhändler und /oder verliehen Geld gegen Zinsen. Im 19. Jahrhundert entstanden sogar jüdische Bankhäuser, 1886 wurde in Lechenich eine Synagoge gebaut, die 1938, in der Pogromnacht abgebrannt wurde. Es gab auch eine jüdische Schule, deren Gebäude heute noch steht.

Ein reicher jüdischer Geschäftsmann kaufte für seinen Sohn, Georg von Bleichröder, eine Burg, und als die Autos erfunden wurden, vereinbarte von Bleichröder eine Wette mit seinen Freunden: Er meinte, schneller mit dem Auto an einen anderen Ort anzukommen, die Freunde fuhren mit dem Zug. Doch er hatte einen furchtbaren Autounfall und starb kurze Zeit später auf seiner Burg in Lechenich.

Die Nazis verstärkten die Vorurteile über die Juden und schürten die Wut auf die kleine Minderheit. Am 9./10. November 1938 war schließlich die Pogromnacht, und als Sankt Martin durch die Stadt zog, brannte die Synagoge. Kinder mussten Benzin aus der nahe gelegenen Tankstelle holen und in das Feuer schütten. Danach

verließen viele Juden den Ort, manchmal wurden Kinder auch allein weggeschickt. Später mussten alle übrig gebliebenen in Judenhäusern leben (Gymnich, Friesheim und Liblar).

Um all diese Informationen zu sammeln brauchten die Bormanns fünf Jahre. Sie besuchten auch einige der Geflüchteten, zum Beispiel Moritz Billing in den USA. Familie Schwarz und Herrn Willi Müller, der mit 103 Jahren starb, suchten sie ebenfalls auf. Rosa Schwarz haben sie in Frankreich und Herbert Kain in Dänemark getroffen. In Detroit haben sie Alfred Alexander, der dort eine Amerikanerin geheiratet hat, besucht.

Das Interesse am Buch war und ist noch immer groß, 500 Exemplare wurden gedruckt, das Buch ist vergriffen und die Stadt plant sogar noch eine Neuauflage. Heidi und Cornelius Bormann haben nur gute Kritik bekommen, sagen sie.

Geld haben sie nicht genommen, auch die Kosten für die Flüge haben sie selbst bezahlt.

Die beiden sind stolz auf ihr Werk und wollen, dass die schrecklichen Schicksale der Juden in der Nazi-Zeit nicht vergessen werden.

Andriana Kütter , Wahlpflichtbereich Geschichte/Politik 8

Handball-Kreismeister 2009

Das Gymnasium Lechenich wurde wieder Kreismeister, und das mit einer Mannschaft, die eigentlich nie richtig trainieren konnte !

Ferner konnten wir nur mit 7 Spielern antreten und somit in drei Spielen nicht auswechseln. Hinzu kam, dass sich nur 4 Jungen aus dem Vereinstraining kennen. Die 3 anderen sind körperlich noch lange nicht soweit, dass sie den älteren und meist um einen Kopf größeren Jungen Gleichwertiges entgegensetzen könnten.



Aber mit unbedingtem Willen und Kampfgeist lässt sich sehr viel ausgleichen. Und so geschah es auch.

Jan Phillip Hellmich, unser Kleinster, zeigte keinerlei Ängste vor den viel größeren Gegenspielern und verunsicherte diese immer wieder. Er kam sogar wiederholt zum Torwurf auf Rechtsaußen.

Kristof Steenbuck spielte mit 2 Torerfolgen prima am Kreis und war im Entscheidungsspiel auf unserer linken

Deckungsseite eine starke Stütze unserer Abwehr - und das alles nach nur einem Handballtraining!

Körperlich auch noch lange nicht ausgewachsen ist Daniel Nilles, was ihn aber keineswegs daran hinderte, die gegnerische Deckung immer wieder zu narren, selbst Tore zu werfen und die Nebenleute prima einzusetzen.

Entscheidend war auch das hervorragende Zusammenspiel von Torwart Sandrio Singh und Jonas Voigt, die per Tempogegenstoß für viele Tore sorgten.

Tore verhinderten Tim Strack und Friederich Scharbert und natürlich Torwart Sandrio gegen die körperlich recht starken gegnerischen Torwerfer, die so fast abgemeldet waren.

Wir mussten 3 mal 2 x 10 Min spielen und erzielten diese Ergebnisse:

Gegen das Abteigymnasium Brauweiler 9 : 7

St. Ursula-Gymnasium Brühl (das „Endspiel“) 12 : 10

Hauptschule Brühl 21 : 2

Als Trainer habe ich mich sehr über das faire Verhalten meiner Mannschaft gefreut und das kameradschaftliche und hilfreiche Verhalten der größeren und älteren Spielern gegenüber den jüngeren und kleineren.

Allen meinen herzlichen Glückwunsch und meine Anerkennung.

Helmut Bernstein

Übernahme Gesteinssammlung Kröhne

„Das kann man doch nicht einfach wegwerfen!“ Aus dieser tiefen Überzeugung heraus begab sich Wilhelm Kröhne auf die Suche nach einer Institution, die ein Interesse an seiner beeindruckenden, in einem langen Leben zusammengetragenen Gesteinssammlung haben könnte. Seine Leidenschaft für die Steine hatte bereits vor 90 Jahren begonnen, als er als Kind zusammen mit seiner Mutter einen Bergmann im Erzgebirge besuchen durfte. Dieser Eindruck muss ihn zutiefst geprägt haben.



Anfang Dezember war es dann so weit, dass wenigstens ein kleiner Teil der Sammlung Kröhne an das Gymnasium Lechenich übergeben werden konnte, an dem bereits einige seiner Enkel ihre schulische Laufbahn

erfolgreich beendet haben. Möglich wurde diese Übernahme aber erst, nachdem der Förderverein zwei große Glasvitrinen angeschafft hatte. Dr. Rüdiger Kant, ein Geologe im Ruhestand, gestaltete dann den Inhalt der Vitrinen, der durch Texte, Zeichnungen und Diagramme ergänzt wurde, die das notwendige Hintergrundwissen vermitteln. „Gerade weil Geologie kein Schulfach ist, möchte ich Schüler und auch Lehrer neugierig machen“, erläuterte Dr. Kant sein Konzept.

Bei der förmlichen Übergabe an unser Gymnasium fügte er hinzu, dass sein Engagement für die Pflege der Sammlung auch in Zukunft weitergehe und er außerdem immer für Fragen zur Verfügung stehe.

Es gibt sie - die Biotop-AG

Wir, das sind Vincent (7a), Pascal (7a), Tim (5c), Mark (6b), Friederike (7d), Marc (5c), Katharina (6a), Johanna (6a), Frau Schäfer, Herr Tiedemann und Herr Neugartner.

Wir treffen uns immer in der A-Woche freitags von 13:30 h bis 15:45 h.

Seit den Sommerferien haben wir das Biotop wieder gründlich auf Vordermann gebracht. Es musste umgegraben, gejätet, gehackt und unerwünschtes Wildkraut entfernt werden. Auch haben wir Feldsalat und Spinat gesät und jede Menge Blumenzwiebeln gesteckt. Letzteres wird Euch hoffentlich im Frühjahr eine Freude sein, wenn ihr sehen könnt, wie sie blühen.

Des Weiteren haben wir das Wasser aus dem Teich abgelassen, um den durch Vandalismus erfolgten Schaden zu reparieren.

Wer auch immer die Astschere in die Teichfolie gerammt und einen Schaden von 450,- € verursacht hat; wir hoffen, dass wir in Zukunft solche Arbeiten nicht mehr zur Aufgabe haben.

Es gab aber auch sehr schöne Aktionen in unserer bisherigen AG-Zeit. So haben wir die im Frühjahr gesetzten Kartoffeln und Zwiebeln geerntet und sie bei unserem Grillfest Anfang November mit Begeisterung verzehrt.



Dies alles wäre übrigens nicht zu schaffen, wenn nicht Herr Tiedemann und seine Mitarbeiter von der Garten-

baufirma Tiedemann so tatkräftig zur Seite gestanden hätten.

Herzlichen Dank für diese Hilfe!!!

Eure Biotop-AG

Martinsfest

Am 15. November fand das erste Klassenfest der 5c statt. Dem Termin entsprechend stand dieser Nachmittag im Zeichen des Hl. Martin. Gegen 15 Uhr trafen sich Schüler, Eltern und der Klassenlehrer in der Schützenhalle von Herrig, die von vielen fleißigen Händen bereits gemütlich hergerichtet worden war. Auch für das leibliche Wohl hatten die Eltern hervorragend Sorge getragen; ein großes Kuchenbuffet lud zum Zugreifen ein, Kaffee und Kakao standen bereit. Die schöne Atmosphäre ließ den kalten und düsteren Tag vergessen und eröffnete Gelegenheit zu vielen anregenden Gesprächen.

Bei Einbruch der Dämmerung versammelten sich nach einem kurzen Zug mit Fackeln alle um das Martinsfeuer. Eine Geschichte vom Heiligen lud zum Nachdenken ein, was uns diese außergewöhnliche Person auch heute noch sagen kann. Zum Schluss erhielten alle Kinder einen Martinswecken.



Allen, die zum Gelingen dieses schönen Nachmittags beigetragen haben, insbesondere der Klassenpflegschaftsvorsitzenden, Frau Reißle, sei herzlich Dank gesagt.

M. Limbach

Klassenfahrten der 7er

Stellvertretend für alle 7er-Klassen, die nach den Herbstferien auf Tour waren, hier ein kurzer Bericht aus der 7d:

Ob erste Übungen am Kletterturm, Sprung vom Pfahl im Hochseilgarten, Erkundung der Umgebung mit Kompass und Karte, erste Begegnung mit dem Querfeldeinlaufen, beim Geocaching oder der Genuss gegrillter Mehlwürmer auf dem selbst entfachten Feuer im Wald: Herausforderungen (...auch durch das nasskalte Novemberwetter bedingt) und Spaß im Team gab es um die Jugendherberge Rurberg herum (fast) rund um die Uhr, denn abends haben wir ein Quiz zum 9.

November gemacht und im Kino die Nachrichten und einen Spielfilm zum Thema geschaut, erzählt, gedichtet, uns in der Disco vergnügt oder bei der Nachtwanderung den Eifeler Sternenhimmel genossen. Aber wie sagte unser Waldschatr Markus am Mittwoch immer, wenn jemand im Wald sein Geschäft verrichten musste? Das muss ich gar nicht wissen! Das ist zuviel Information! In diesem Sinne nur noch ein kurzes Fazit: Es gab viele glückliche Gesichter!

K. Küstner

Förderverein

Aufmerksamen Lesern der Schulzeitung wird nicht entgangen sein, dass auch in dieser Ausgabe wieder an verschiedenen Stellen auf die großzügige finanzielle Unterstützung durch den Förderverein hingewiesen wurde.

Am 5.11.09 verabschiedete sich nach langjähriger Tätigkeit der alte Vorstand, dem an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich für die engagierte Arbeit gedankt sei!



v.l.n.r.: Sybille Gerth, Therese Meyer, Evelyn Istas, Doris Fricke, Barbara Schütten

Gleichzeitig heißt das natürlich auch „Vorhang auf“ für den komplett neu gewählten Vorstand, der nun in die Fußstapfen der Vorgängerinnen tritt:



v.l.n.r.: Marleen Donders, Ruth Bell-Erner, Astrid Conradi, Viktoria Peiler, Dorothee Kluth

Book Crossing

Im Zeitalter von High-Speed-Anschlüssen und Kindle-e-books geraten sie immer mehr aus der Mode: Bücher – und mit ihnen die guten alten Regale, wie der Billy von IKEA, der neulich seinen dreißigsten Geburtstag feierte. Unsere Schule hat von den Jubiläumsexemplaren – bedruckt mit farbigen Zitaten in englischer Sprache – drei Stück geschenkt bekommen mit der Anregung, ein „Book Crossing“ zu beginnen.

Der Gedanke ist einfach: Nicht jedes Buch, das ich mit Spaß gelesen habe, muss ich auch aufheben, und vielleicht braucht ein anderer ja gerade etwas zum Lesen. Also kann ich mein Buch in das Regal in der Mensa einstellen und finde dabei „zufällig“ mein neues Lieblingsbuch. Wenn es dann noch mit irgendeinem Mitschüler oder einer Mitschülerin zu einem Gespräch über eins der Bücher kommt, ist der Zweck dieser Aktion schon mehr als erfüllt. Ich persönlich würde gerne einmal das Buch mit den toten Mädchen, die nicht lügen lesen – vielleicht finde ich es ja bald dort (es sind im Moment sicher genügend Exemplare im Umlauf!), so dass sich aus der verstaubten Regalgeschichte anregende Begegnungen und Gespräche ergeben können!

Übrigens: es gibt noch sehr viele freie Regalbretter. Schaut doch mal zu Hause nach und fragt, ob da das ein oder andere Buch diesen Weg gehen könnte.

Und: im Lehrerzimmer funktioniert dieses System auch sehr gut!

I. Middel

*Wir wünschen allen
Schülerinnen und Schülern,
Eltern, Kolleginnen und Kollegen
ein Frohes Weihnachtsfest
und erholsame Ferien!*

*Öffnung der Schule
in den Weihnachtsferien
Dienstag, 5.1.10
von 10 – 12 Uhr*

*Wiederbeginn des Unterrichts
Donnerstag, 7. Januar 2010, 8 Uhr*

Impressum

Herausgeber: Gymnasium Lechenich
V.i.S.d.P. Norbert Subroweit
Dr.- Josef-Fieger-Straße,
50374 Erftstadt-Lechenich

Tel.: 02235 – 95 22 73 Fax: 02235 – 952275

Internet: www.gymnasium-lechenich.de

E-Mail: gymnasium-lechenich@gmx.de

Nächste Ausgabe: März 2010